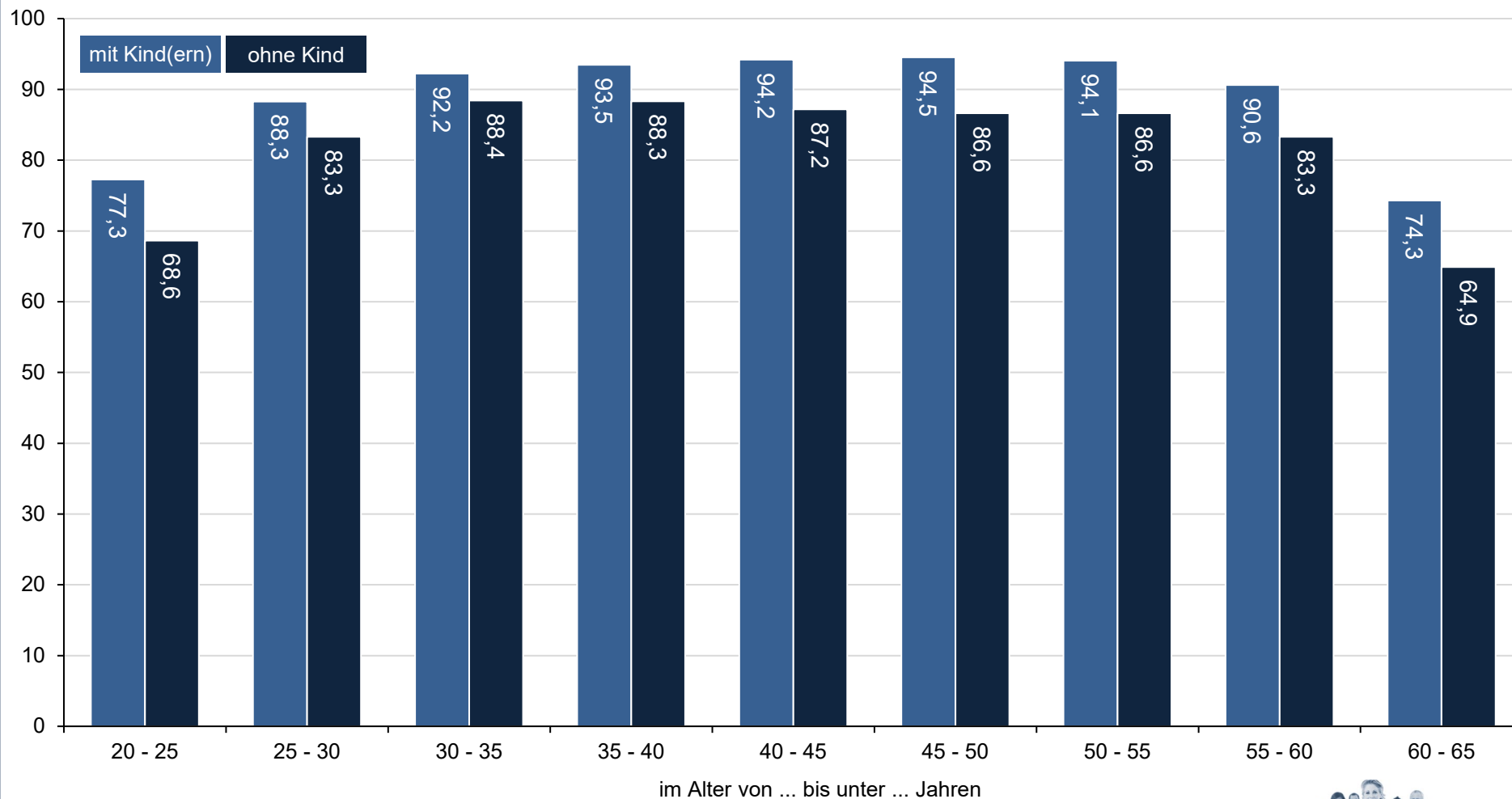


### ■ Erwerbstätigenquoten von Männern mit und ohne Kind(ern) nach Altersgruppen 2019 in % der jeweiligen Altersgruppe



Quelle: Statistisches Bundesamt (2020): Mikrozensus (Arbeitstabelle, eigene Berechnungen)

## Erwerbstätigenquoten von Männern mit und ohne Kind(ern) nach Altersgruppen 2019

Die Erwerbsbeteiligung von Männern wird im Gegensatz zu der Erwerbsbeteiligung von Frauen durch Elternschaft kaum berührt. Für Männer zeigt sich dabei tendenziell ein entgegengesetztes Bild im Vergleich zu den Frauen: Führt die Mutterschaft bei Frauen meist zu einer Abnahme der Erwerbsbeteiligung, führt die Vaterschaft bei Männern meist zu einer Zunahme der Erwerbsbeteiligung (vgl. [Abbildung IV.23](#)). Dies ist ein Hinweis darauf, dass Elternschaft oft (immer noch) durch das als traditionell verstandene Modell des männlichen Hauptverdieners mit weiblicher Hinzuverdienerin finanziell abgesichert wird – mit all den sich daraus ergebenden Nachteilen für Frauen in Bezug auf soziale Absicherung und finanzieller Eigenständigkeit.

In allen Altersgruppen liegt die Erwerbstätigenquote von Männern mit Kind(ern) über denen der Männer ohne Kind. Insbesondere in der Altersgruppe der 20- bis 25-Jährigen der Geburtsjahrgänge 1999 bis 2001 (+8,6 Prozentpunkte) und ab der Altersgruppe der 45- bis 50-Jährigen (zwischen +7 und +9,4 Prozentpunkte) sind die Abstände besonders deutlich.

Kann für die Erwerbstätigkeit von Müttern festgehalten werden, dass sie umso niedriger ist, je jünger die Kinder sind (vgl. [Abbildung IV.22](#)) und je höher deren Anzahl ist (vgl. [Abbildung IV.20](#)), lässt sich dies bei der Erwerbstätigkeit von Männern kaum beobachten. Jedoch ist in den neuen Bundesländern die Erwerbsbeteiligung der Väter, insbesondere von drei und mehr Kindern, etwas niedriger als in Westdeutschland, und auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist höher (vgl. [Abbildung IV.21](#)).

## Methodische Hinweise

Die Daten entstammen dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe.

Dem Konzept der internationalen Arbeitsorganisation (ILO-Konzept) folgenden gelten nach der Definition des Mikrozensus jegliche Personen ab 15 Jahre als erwerbstätig, die in der Woche vor der Befragung gegen Entgelt einer Tätigkeit von mindestens einer Stunde nachgingen oder selbstständig oder mithelfend tätig waren (u.a. Arbeitnehmer\*innen inkl. geringfügig Beschäftigter, Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamt\*innen). Dabei ist es nicht entscheidend, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßige oder um eine gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Bei formalen Arbeitsverhältnissen ist es zu dem unerheblich, ob dieses in der abgefragten Woche vorübergehend unterbrochen wurde (bspw. durch Urlaub, Krankheit oder Mutterschutz).

Die Erwerbstätigenquote von Männern mit und ohne Kind(ern) ist als der Anteil der erwerbstätigen Männer der jeweiligen Gruppe an allen Männern der jeweiligen Gruppe definiert. Zu beachten ist, dass die Darstellung nicht den Lebensverlauf von Männern abbildet, sondern ein

Standbild von Männern aus verschiedenen Geburtsjahrgängen darstellt. Es ist damit bspw. nicht abzuschätzen, wie sich der Erwerbstätigenquote der heute 20- bis 25-Jährigen in 10 Jahren, wenn sie zwischen 30 und 35 Jahren alt sind, darstellen wird.